

„Sommer-Gespräch 2007“ der BLÄK bietet Möglichkeiten zum gemeinsamen Dialog



Dr. H. Hellmut Koch und Christa Stewens beim „Sommer-Gespräch 2007“ im Garten des Ärztehaus Bayern.

Über hundert Gäste aus Politik, Repräsentanten des Gesundheitswesens und der Medien sowie der Ärzteschaft waren der Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) zum Sommer-Gespräch 2007 ins Ärztehaus Bayern nach München gefolgt. Neben einigen Landtagsabgeordneten nutzten unter anderem Christa Stewens, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, und Dr. Otmar Bernhard, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, die Gelegenheit, mit den Ärztinnen und Ärzten ins Gespräch zu kommen.

„Mein Blick in die Runde zeigt mir, dass es gut ist, einen Informationsaustausch und Begegnungen zwischen Politik, ärztlicher Selbstverwaltung und Medien zu pflegen“, stellte BLÄK-Präsident Dr. H. Hellmut Koch fest. Die BLÄK schaffe deshalb seit vielen Jahren Möglichkeiten, auch außerhalb des Alltagsgeschäfts miteinander ins Gespräch zu kommen. „Die Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre miteinander zu reden, bietet fernab vom protokollarischen Alltag viele Ansätze für gute Diskussionen“, fügte der Kammerpräsident hinzu. Dauerthema sei natürlich die Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik, insbesondere nach In-Kraft-Treten der Gesundheitsreform, die mehr oder weniger einen „Parteien-Kompromiss“ zu Tage förderte. Das Wettbewerbsstärkungsgesetz habe die Umwandlung des Gesundheitswesens in eine kommerzielle Gesundheitsbranche zentralistischen Zuschnitts beschleunigt: Zerschlagung der Privaten Krankenversicherung als Vollversicherung, Entsolidarisierung in der Gesetzlichen

Krankenversicherung durch Wahltarife oder Installierung eines Gesundheitsfonds lauteten hier die Stichworte. Innenpolitisches Anliegen Kochs sei es, die Berufssicherheit der Ärztinnen und Ärzte zu erhalten und dafür zu sorgen, dass die Existenz für die Kolleginnen und Kollegen gesichert sei. Zudem sei es „eine unserer größten Aufgaben, die Bürokratie zurückzudrängen und der fortschreitenden Deprofessionalisierung unseres Berufes entgegenzuwirken“, so Koch.

Sozialministerin Christa Stewens betonte, sie habe „großen Respekt vor allen Frauen und Männern, die sich im ärztlichen Beruf dieser großen humanitären Aufgabe stellen und die die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten auch ernst nehmen“. Stewens betonte jedoch, dass „nicht alles, was aus standespolitischer Sicht als wünschenswert erscheint, auch politisch durchgesetzt werden kann“. Kein Verständnis habe sie dafür, wenn mühsam Erreichtes

als belanglos abgetan und nur die Durchsetzung aller Forderungen als Erfolg angesehen werde. Abschließend betonte Bayerns Sozialministerin, dass bei manchen in den letzten Wochen der Eindruck entstanden sein könnte, die Bayerische Staatsregierung kümmere sich nur noch um eine Ärztegruppe. „Dieser Eindruck ist falsch! Ich bin weder die Ministerin für Hausärzte noch die für Fachärzte oder für Krankenhausärzte. Vielmehr fühle ich mich als bayerische Sozialministerin für die gesundheitliche Versorgung aller bayerischen Bürgerinnen und Bürger verantwortlich“.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

„Meine BLÄK“ – Das Portal der Bayerischen Landesärztekammer

Rund 13 000 Ärzte von insgesamt über 67 000 in Bayern haben sich bei dem Online-Portal „Meine BLÄK“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) registriert und nutzen diesen Service regelmäßig. Der passwortgeschützte Bereich bietet seinen Nutzern eine Reihe wichtiger Funktionen und wird in Zukunft für jeden Arzt unentbehrlich werden.

Fortbildungspunktekonto und Kontoauszug

Nach dem Sozialgesetzbuch V müssen Vertragsärztinnen und -ärzte gegenüber ihrer Kassenärztlichen Vereinigung und angestellte Fachärzte gegenüber ihrem Arbeitgeber den Nachweis kontinuierlicher ärztlicher Fortbildung erbringen.

Die BLÄK erleichtert ihren Mitgliedern durch „Meine BLÄK“ die Umsetzung dieser Pflicht. Dort angemeldete Kammermitglieder haben Zugriff auf ihr eigenes Fortbildungskonto, das den aktuellen persönlichen Fortbildungspunktestand anzeigt. Seit Januar 2006 werden alle erworbenen Fortbildungspunkte, die mittels persönlichem Barcode-Fortbildungsausweis oder Barcode-Etiketten vom Veranstalter eingelesen wurden, automatisch auf dem Fortbildungspunktekonto verbucht. Daher sollte man beim Besuch einer Fortbildungsveranstaltung immer seinen Fortbildungsausweis dabei haben.

Das Fortbildungskonto auf „Meine BLÄK“ ist der einzige verbindliche Nachweis, ob die erworbenen Fortbildungspunkte angerechnet wurden. Wie bei einem Bankkonto, kann man einen persönlichen Kontoauszug abrufen und ausdrucken. Dieser beinhaltet einen Überblick über den aktuellen Punktestand und gibt an, wie viele Fortbildungspunkte noch benötigt werden. Auf Grundlage dieses Kontos erstellt die BLÄK ein Zertifikat, welches bestätigt, dass man seiner Fortbildungspflicht ausreichend nachgekommen ist.

Des Weiteren können die eigenen Mitgliedsdaten bequem von Zuhause aus geändert werden. Nach einem Umzug kann man somit schnell und ohne Verwaltungsaufwand der

BLÄK die neue Adresse mitteilen und dadurch vermeiden, dass wichtige Unterlagen an die falsche Adresse geschickt werden.

Ferner bietet „Meine BLÄK“ Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit auf den aktuellen LGL-Monitor Infektions-Epidemiologie des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zuzugreifen. Da dieser Monitor nicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden darf, wird er ausschließlich im kennwortgeschützten Bereich „Meine BLÄK“ angeboten. Er gibt Überblick über das aktuelle infektionsepidemiologische Geschehen in Bayern auf Basis der meldepflichtigen Krankheiten und ist daher für jeden tätigen Arzt wichtig.

Ablauf der Registrierung bei „Meine BLÄK“

Die Registrierung bei „Meine BLÄK“ erfolgt im Internet unter <https://secure.blaek.de/meineblaek/login/registrierung.cfm>. Diesen Link findet man auch auf der Startseite der BLÄK (www.blaek.de). Bei der Beantragung des Onlinezugangs muss man neben Name und Geburtsdatum nur seine Mitgliedsnummer angeben. Diese befindet sich auf dem Adressaufkleber des *Bayerischen Ärzteblattes* (die ersten sechs Stellen nach dem ersten „#“-Zeichen).

Daraufhin bekommt man auf postalischem Weg einen Freischaltcode zugeschickt. Dieser Freischaltcode wird einmalig zur Aktivierung des Onlinezuganges benötigt. Er besteht aus vier Blöcken (Ziffern und Buchstaben) und ist acht Wochen nach Zusendung gültig. Die Aktivierung des Kontos wird schließlich unter dem Link <https://secure.blaek.de/meineblaek/login/freischalten.cfm> vorgenommen. Neben dem Freischaltcode müssen nur noch ein paar Basisdaten zum persönlichen Onlinekonto, wie Benutzername und Passwort, angegeben werden. Diese benötigt man bei jeder zukünftigen Anmeldung. Danach ist die Registrierung des Onlinezuganges abgeschlossen. Ab jetzt kann man sich bequem unter dem Link <https://secure.blaek.de/meineblaek/login/login.cfm> anmelden und alle Funktionen nutzen.



Portal mit Zukunft: „Meine BLÄK“.

Ein Portal mit Zukunft

Mit Einführung des elektronischen Arztausweises wird „Meine BLÄK“ künftig noch wichtiger werden. In den nächsten Jahren wird der Informations- und Datenaustausch im Gesundheitswesen tiefgreifend verändert werden. Neben der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für die Patienten, werden auch Ärzte einen elektronischen Arztausweis erhalten, mit dem es unter anderem möglich ist, elektronische Rezepte zu schreiben und auf elektronische Patientenakten zurückzugreifen. Die Herausgabe dieses Ausweises wird in Zusammenarbeit mit der BLÄK abgewickelt werden. Zur Beantragung des elektronischen Arztausweises wird die BLÄK den passwortgeschützten Bereich „Meine BLÄK“ nutzen. Daher ist es sinnvoll sich schon jetzt zu registrieren.

Des Weiteren wird man zukünftig auch Fortbildungspunkte der Kategorie D aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* über das Portal erwerben können. Diese Punkte erhalten Ärztinnen und Ärzte für das Durcharbeiten des monatlichen Fachartikels und nachfolgend richtige Beantwortung eines Fragebogens. Die Auswertung des Fragebogens und die Anrechnung der dadurch erworbenen Fortbildungspunkte ist bisher nur auf postalischem Weg oder per Fax möglich. Voraussichtlich ab 2008 wird man sich diesen Schritt sparen können, indem man die Fragen interaktiv unter „Meine BLÄK“ online beantwortet.

Friederike Gauwerky (BLÄK)